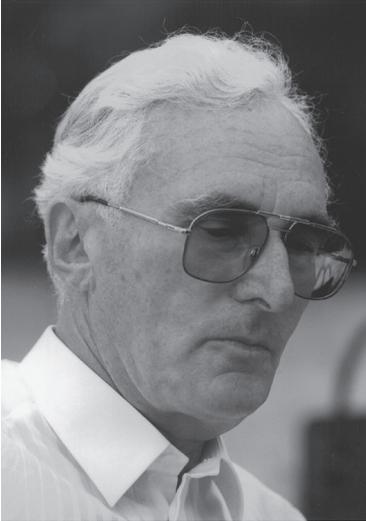


FRIEDRICH KAST (1927–2017)



Am 18. Oktober 2017 verstarb in Stuttgart im 91. Lebensjahr DR. FRIEDRICH KAST. Bis ihm vor etlichen Jahren eine Erkrankung das Gehen zunehmend erschwerte, war er als Ruheständler, zumeist mit seiner Frau, häufig bei den Vortragsveranstaltungen unserer Gesellschaft anwesend und hat auch an Exkursionen teilgenommen.

FRIEDRICH RUDOLF KAST kam am 13. April 1927 als Sohn des Werkmeisters KONRAD KAST (†1941) und seiner Ehefrau LUISE, geb. STEGMAIER, in Stuttgart-Hedelfingen zur Welt. Kurz nachdem er den Besuch der Grundschule in Stuttgart-Untertürkheim beendet hatte, zog die Familie nach Stuttgart-Zuffenhausen, wo er die nur 6-klassige Oberschule und anschließend ab 1943 die Oberschule in Stuttgart-Feuerbach

besuchte. Gleichzeitig musste er ab Frühjahr 1943 Luftwaffenhelfer werden und anschließend Reichsarbeitsdienst ableisten, bis er im Herbst 1944 automatisch in die Wehrmacht übernommen wurde. Während der Ausbildung erlebte er in Heilbronn den schweren Luftangriff auf die Stadt. Nach Entlassung aus kurzer Kriegsgefangenschaft konnte er endlich den Schulbesuch fortsetzen und im Sommer 1946 die Reifeprüfung ablegen. Ein Studium für das Höhere Lehramt mit den Fächern Geographie, Biologie und Chemie an der TH Stuttgart schloss sich an. Es war wohl der Eindruck, den HERMANN LAUTENSACH auf ihn machte, dass er Geographie als Hauptfach wählte. Schon während der Studienzeit war er ab 1949 als Studentische Hilfskraft im Geographischen Institut tätig und blieb nach Ablegung der Wissenschaftlichen Prüfung für das Höhere Lehramt 1952 bis Februar 1953 dort als Wissenschaftliche Hilfskraft und Doktorand tätig. Anschließend trat er in den Vorbereitungsdienst ein und legte im Sommer 1954 die Pädagogische Staatsprüfung ab. Gleichzeitig stellte er seine Dissertation „Die Landwirtschaft der Löwensteiner Berge, des Mainhardter Waldes und der Waldenburger Berge, geographisch betrachtet“ fertig und wurde am 17.11.1955 zum Dr. rer. nat. promoviert. Diese sehr detaillierte Untersuchung ist mittlerweile von historischem Wert; man findet darin Angaben über die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen und die Statistiken aller Gemeinden im Hinblick auf Anbau, Obstbaumzählung und Viehbestand sowie Flurkarten zahlreicher Gemeinden.

Seit Herbst 1955 war FRIEDRICH KAST mit DR. DORIS BREUNINGER, Studienassessorin am Goethe-Gymnasium Ludwigsburg, verheiratet; der Ehe entstammen

zwei Söhne. DORIS BREUNINGER (geboren 8.1.1928) hatte ab 1937 das Königin-Katharina-Stift besucht und studierte nach der Reifeprüfung 1947 und dem Wiederaufbaupraktikum an der TH Stuttgart ab 1948 ebenfalls für das Höhere Lehramt. Nach bestandener Wissenschaftlicher Prüfung promovierte sie – bereits Studienreferendarin – bei HERMANN ULLRICH mit der Arbeit „Über die Wirkung künstlicher Bestrahlung mittels Leuchtstofflampen auf die Entwicklung höherer Pflanzen“.

FRIEDRICH KAST war als Studienassessor zunächst am Progymnasium Vaihingen/Enz, dann am Johannes-Kepler-Gymnasium in Stuttgart-Bad Cannstatt tätig, wurde dort 1959 Studienrat und 1966 Oberstudienrat. Er gab vor allem Unterricht in Erdkunde, unterrichtete aber in den 60er Jahren auch fachfremd Mathematik und Sport. Häufig besuchte er die jährlichen Geographentage und beteiligte sich an Lehrerfortbildungen. Viele Ferien nutzte er für Ferienkurse und für Fortbildungsexkursionen des Geographenverbandes in Europa und gelegentlich darüber hinaus. Seine Leistungen als sachkundiger und methodisch genauer Lehrer führten dazu, dass er ab 1967 auch am Seminar für Studienreferendare Esslingen tätig wurde, zunächst als Lehrbeauftragter, dann als Fachleiter für Geographie (Gymnasialprofessor bzw. Studiendirektor) und schließlich als Professor fast ausschließlich am Seminar. Er arbeitete an Lehrplänen mit und gehörte dem Arbeitskreis der Geographen an der Universität Stuttgart an.

Infolge von Kreislaufkrankungen trat FRIEDRICH KAST im Jahr 1987 in den Ruhestand; dennoch konnte er in der Folgezeit noch mehrere Reisen unternehmen. Seine Schüler am Gymnasium und die vielen von ihm ausgebildeten Referendare lernten in ihm einen persönlich eher zurückhaltenden, aber außerordentlich gründlichen und pflichtbewussten Mentor kennen. Bei den Auseinandersetzungen in der Geographie-Pädagogik der 80er Jahre galt seine gesamtgeographische, an LAUTENSACH geschulte Betrachtungsweise, die von der Geologie bis zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie und von der Heimat bis in fremde Erdteile reichte, zunächst als nicht mehr zeitgemäß – bis sich immer deutlicher zeigte, dass in der Pädagogik ein sogenannter Fortschritt auch ein gravierender Rückschritt sein konnte. Die zielbewusste, methodisch überzeugende Führung im Unterricht mag manchem seiner Referendare dann selbst Richtschnur geworden sein.

ULLRICH KULL